

DER HEILIGENHOF

Alles Leben ist Begegnung

Brief

Mitteilungen der Stiftung Sudetendendeutsches Sozial- und Bildungswerk und der Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und „Burg Hohenberg“

Steffen Hörtler strahlt. Mit einer ausladenden Geste deutet er an die Decke: „Und hier ein Oberlicht!“. Um ihn herum versammelt stehen die Vorstände des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Jugendherbergswerks und einige von den einhundert bayerischen Herbergseltern, die sich zu einer Hausführung versammelt haben. Jeder der Umherstehenden ist beeindruckt. Einen nagelneuen, 140 qm² großen Saal nennt die sudetendeutsche Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ nun ihr Eigen.

Anfang November war es nach halbjähriger Bautätigkeit soweit. „Lehrsaal 3“, der amtliche Titel lautet „Multifunktionsaal für Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Ostmitteleuropa“, wird seiner Bestimmung übergeben. Gleich der erste Akt ist für den Heiligenhof ein Großereignis, erläutert Hörtler, Geschäftsführer der Stiftung Sudetendendeutsches Sozial- und Bildungswerk, voller Stolz: „In der über 100jährigen Geschichte des DJH hat noch nie eine Führungskräftetagung in einem sudetendeutschen Haus stattgefunden. Für uns eine tolle Werbung!“

Keine Frage, damit steigt das Renommee des Hauses. In den druckfrischen Werbeblättern heißt es jetzt stolz: Bildungsstätte, Konferenzzentrum, Akademie Mitteleuropa, Jugend- und Familienbildungsstätte. Der Heiligenhof steht für vieles. Getreu dem Motto, das bereits im neuen Logo des Heiligenhofs zum Ausdruck kommt: „Alles Leben ist Begegnung.“ Wer den umtriebigen Hörtler kennt, weiß, dass er gerne kokettiert: „Alles Leben ist Belegung.“ Das Haus ist über Jahrzehnte gewachsen. Letzten Endes wurde durch die Kapazitätssteigerung und jährlich kontinuierlich wachsende Übernachtungszahlen, die der Bau des Seminarhauses vor zehn Jahren erst ermöglichte und schließlich auch nach sich zog, der Platz in den Seminar- und Gruppenräumen eng.

Durch eine mutige, aber zugleich auch umsichtige Entscheidung des Vorstandes konnte das Projekt Lehrsaal 3 in Angriff genommen werden. Den Löwenanteil der Last trägt die Stiftung Sudetendendeutsches Sozial- und Bildungswerk, die durch großzügige Spenden und auch durch Nachlässe vieler Landsleute in die Lage versetzt wurde, Geld in die Hand zu nehmen. Nur durch eine vernünftige Auslastung durch Gäste aus den verschiedensten Organisationen, Berufsgruppen und Regionen aufgrund ausgezeichneter Qualität auf allen Ebenen ist es heutzutage möglich, ein Haus dieser Größenordnung zu betreiben. Davon profitieren viele sudetendeutsche Landsleute, die als „Seele des Heiligenhofs“ regelmäßig zu Treffen und Seminaren nach Bad Kissingen kommen. Jeder Gast trägt mit seinem Obolus für Unterkunft und Verpflegung dazu bei, dass der Heiligenhof eine Zukunft hat.

Was den neuen Saal anbelangt, wurde in den letzten Wochen unter Volldampf gearbeitet. Handwerker aller Fachrichtungen bevölkerten das Gelände, standen unter Zeitdruck und legten Hand an. Über 350.000 Euro wurden verbaut, ein großer Teil davon durch eine Förderung der Stiftung Deutsche Jugendmarke. SJW



Zum ersten Spatenstich fanden sich Anfang Mai 2010 neben dem Vorstand und den Mitgliedern des Stiftungsrats Vertreter von Stadt und Landkreis ein. Mit Spaten: Architekt Georg Stirnweiß und Steffen Hörtler, Geschäftsführer der Stiftung Sudetendendeutsches Sozial- und Bildungswerk.

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir hoffen, dass Sie nach der Lektüre des Heiligenhofbriefes bestens informiert sind, denn wir warten in dieser Ausgabe unserer einmal jährlich erscheinenden Informationen wieder mit Neuigkeiten und positiven Nachrichten über den Heiligenhof, die Burg Hohenberg, die Stiftung Sudetendendeutsches Sozial- und Bildungswerk und die Akademie Mitteleuropa auf.

Wir würden uns sehr freuen, Sie 2011 wieder mit unserer sudetendeutschen Gastlichkeit erfreuen zu dürfen.

Allen unseren Freunden und Förderern wünschen wir eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!

Editorial

Liebe Freunde und Besucher des Heiligenhofs und der Burg Hohenberg, sehr geehrte Förderer unserer Stiftung,

zum Ende eines aufregenden und für Mitarbeiter und Vorstand äußerst angespannten Jahres 2010 danke ich Ihnen vorab für Ihre ungeschmälerte Treue zu unseren Einrichtungen.

Am Wochenende 5. - 7. November konnten wir auf dem Heiligenhof die erste große Veranstaltung in unserem modern ausgestatteten hellen und gut klimatisierten Multifunktionsaal durchführen; und alles hat bestens geklappt.

Der Dank des Vorstands gilt dem gesamten Personal des Hauses, das auch in diesem Jahr trotz großer Belastungen Außerordentliches geleistet hat. Ein großes Kompliment gilt dem Geschäftsführer unserer Stiftung Steffen Hörtler, der während der Baumaßnahme vielen Ärger zu verarbeiten und manche schlaflose Nacht verbracht hat. Da der Heiligenhof im Jahr 2010 erneut über 30.000 Übernachtungen realisieren konnte, hoffen wir die nicht durch Zuwendungen gedeckten Kosten des Neubaus und seiner Ausstattung ohne die Aufnahme neuer Schulden bewältigen zu können, wenn Sie - die Freunde des Heiligenhofs - uns wieder mit vielen großen und kleinen Spenden zur Seite stehen.

Die Belegungssituation in der Burg Hohenberg hat sich im Jahr 2010 leicht verbessert. Hier spüren wir die ersten Erfolge unserer breit angelegten Werbeaktionen mit neuen Falbblättern und Prospekten - insbesondere für die Schulen - und einem verbesserten Internet-Auftritt. Doch damit können wir uns noch nicht zufrieden geben. In der durch den Freistaat Bayern kontinuierlich ausgebauten Burg gibt es noch viel freie Kapazität, die durch hohes Engagement unseres Teams um den Heimleiter Matthias Schröder gefüllt werden muss, um wieder die Belegungszahlen früherer Jahre zu erreichen.

Viel Lob haben wir auch in diesem Jahr für die Bildungsmaßnahmen in unseren Häusern erhalten, insbesondere für die Seminare der Akademie Mitteleuropa. Dies ist ein Verdienst des umsichtigen und stets neue Ideen entwickelnden Studienleiters Gustav Binder, der neben der traditionellen Zielgruppe der Sudetendeutschen vor allem die Siebenbürger Sachsen eng an den Heiligenhof gebunden hat.

Auf dieser soliden materiellen und ideellen Basis schauen sowohl der Vorstand als auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ mit großer Zuversicht in das Jahr 2011. Sie, liebe Leser des Heiligenhofbriefs, bitten wir weiterhin um Ihre hilfreiche Unterstützung. Und wir würden uns sehr freuen, Sie auch im kommenden Jahr einmal persönlich auf dem Heiligenhof oder in der Burg Hohenberg begrüßen zu können.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2011 und mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Günter Reichert

(Dr. Günter Reichert)

Vorsitzender der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Spendenaufruf:

Liebe Freunde des Heiligenhofs,

der Neubau des neuen Lehrsaals 3 war - und ist - eine große Herausforderung für uns. Trotz großzügiger Zusagen für eine Förderung besteht noch eine Finanzierungslücke von nunmehr rund 35.000,00 €.

Möchten Sie ganz konkret helfen? Vielleicht spenden Sie einen Stuhl für 30,00 Euro oder einen Tisch für 220,00 Euro ...

Wir sind sehr angewiesen auf die Unterstützung aus dem Freundeskreis des Heiligenhofs. Auch kleine Summen sind hilfreich, wenn viele mithelfen. Wir danken Ihnen!

Fortschritte am Heiligenhof

Nicht nur die großen Dinge, über die wir in dieser Ausgabe des Heiligenhofbriefes berichten, sind erwähnens- und lobenswert. Auch die kleinen Projekte, die im Laufe des Jahres umgesetzt wurden, verdienen ein Lob. Beispielsweise wurde die Terrasse vor dem Seminarhaus mit neuem Mobiliar aufgewertet. Die Garagen erhielten neue, jetzt ansehnliche Tore und neue Dächer. Das kleine Wasserpumpenhäuschen am Hang oberhalb des Löschteiches erhielt einen zum Seminarhaus passenden weiß/hellblauen Anstrich. Das Dach der kleinen Hütte am Teich wurde komplett neu eingedeckt. Hierfür geht der Dank an die Hausmeister Carsten Zurek und Harald Reuß, die neben den täglich zu verrichtenden Aufgaben mit ihrem Einsatz wichtige Akzente setzten.

Seniorenfreizeit: Heiligenhofer Begegnungs- und Erholungswochen

30. Januar bis 13. Februar 2011

Singen, Morgengymnastik, Gesellschaftsspiele, Vorträge, Ausflugsfahrten, Kaminabend, großer Abschlussabend und gemütliches Beisammensein im Weinkeller, beim Kartenspielen usw. sind Schwerpunkte unserer Programmgestaltung. Mit Traudl Kukuk. Anmeldungen sind noch möglich!

Der Heiligenhof

Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen - Telefon: 0971/7147 0

Fax: 0971/7147 47 - E-Mail: info@heiligenhof.de

Internet: www.heiligenhof.de

Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, KTO 20552, BLZ 793 510 10

Burg Hohenberg

Postfach 24 - 95691 Hohenberg an der Eger - Telefon: 09233/7726 0

Fax: 09233/7726 11 - E-Mail: info@burghohenberg.de

Internet: www.burghohenberg.de

Impressum: Der Heiligenhofbrief Nr. 23 / Dezember 2010 - Mitteilungen der Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und Burg Hohenberg, sowie der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk



Herausgeber: Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Postfach 2230, 97672 Bad Kissingen. Redaktion/Layout: Stefan János Wágner, Bildungsreferent. Satz/Druck und Versand: DTP-Studio Lutz, Bad Kissingen, Auflage 7.500 Stück.

Der Bezug des Heiligenhofbriefes ist kostenlos.

Herbert Schmidt – ein Pionier der sudetendeutschen Volksgruppe in der Vertreibung

Von Dr. Günter Reichert

Anlässlich seines 100. Geburtstags am 7. April 2010 gedachte die sudetendeutsche Volksgruppe des Organizers des ersten Sudetendeutschen Tages und Gründers des Sudetendeutschen Sozialwerks, Ing. Herbert Schmidt.

Nach der Vertreibung der Sudetendeutschen war der aus Komotau stammende Ing. Herbert Schmidt einer der



Ing. Herbert Schmidt im August 1954 auf dem Heiligenhof in der Mitte der Sudetendeutschen Jugend; im Hintergrund (mit Kopfverband) Günter Reichert

ersten und nächsten Mitarbeiter von Dr. Rudolf Lodgman von Auen und seit 1948 am Aufbau der Sudetendeutschen Landsmannschaft beteiligt, zunächst als Organisator bei der Gründung von Ortsgruppen und ab 1950 als erster Bundesgeschäftsführer. In dieser Funktion organisierte er den ersten Sudetendeutschen Tag im Jahr 1950 in Kempten (Allgäu) und begründete damit die Tradition der großen Volksgruppen-treffen zu Pfingsten eines jeden Jahres. Mit Freunden, die wie er aus der sudetendeutschen Jugend- und Bildungsarbeit vor 1938 kamen, gründete Herbert Schmidt im Jahr 1952 den Verein „Sudetendeutsches Sozialwerk e.V.“, der unter seinem Vorsitz im gleichen Jahr die Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen als „sudetendeutsche Heimstätte europäischer Jugend“ erwerben konnte und ab dem Jahr 1955 die im Besitz des Freistaats Bayern befindliche „Burg Hohenberg“ an der Eger als „Landeswarte der Sudetendeutschen“ betreibt.

Von Herbert Schmidt und seinem Wirken in der Landsmannschaft und im Sozialwerk sind viele Anregungen und Konzepte ausgegangen, die heute in der Volksgruppe als selbstverständlich betrachtet werden; ein markantes Beispiel ist die Gestaltung des sudetendeutschen Wappens. Ein besonderer Schwerpunkt seines Wirkens galt der Bildungsarbeit, etwa mit dem Aufbau einer Grenzlandakademie in der Burg Hohenberg. So war die spätere Umbenennung des von ihm ursprünglich als Sozialwerk gegründeten Vereins in „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.“ die Konsequenz aus den von

Am Rande der 10-Jahres-Feier des Heiligenhofs im Mai 1962: Ing. Herbert Schmidt und Günter Reichert

ihm vorgegebenen Leitideen. In vielen Jahrzehnten seines Schaffens wurde er intensiv von seiner Ehefrau Ingrid - Tochter des sudetendeutschen Schriftstellers Emil Hadina aus Troppau - unterstützt, die lange Jahre als Heimleiterin der Burg Hohenberg tätig war, ihn in den schweren letzten Lebensjahren betreute und heute im Adalbert-Stifter-Wohnheim in Waldkraiburg lebt. Für seinen Einsatz wurde Herbert Schmidt im Jahr 1957 mit der Rudolf-Lodgman-Plakette, 1976 mit der Adalbert-Stifter-Medaille und 1980 mit dem Ehrenbrief der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Am 20. Februar 1997 ist Herbert Schmidt in Neureichenau verstorben; sein Grab befindet sich auf dem Friedhof in Hohenberg an der Eger. An seinem 100. Geburtstag wurde zu seiner Ehre die Glocke auf dem Turm der Burg Hohenberg geläutet.



Bedeutende Ausgrabung auf Burg Hohenberg

Von Stefan János Wágner

Reste des ersten Brennofens, den Carl Magnus Hutschenreuther selbst gebaut hatte, traten rund zweihundert Jahre später wieder ans Tageslicht, als in diesem Jahr bei Kanalsanierungsarbeiten im Burghof der Burg Hohenberg in die Tiefe gegraben wurde. Heute spielen Kinder Volleyball über dem lange verborgenen Schatz, der für Kenner und Porzellanliebhaber von großer Bedeutung ist.

Um 1816 errichtete Hutschenreuther das Fundament des Ofens, dessen Überreste jetzt in 60 Zentimeter Tiefe gefunden wurden. Brandspuren von großer Hitze sind deutlich sichtbar. Auch Keramik- und Porzellanscherben wurden gefunden. Die Archäologen vermaßen und kartographierten den Fundort, der nach Verlegung neuer Rohrleitungen für die sanitäre Infrastruktur der Anlage wieder geschlossen wurde. Wohl für Jahrhunderte sind die Überreste des Hutschenreutherschen Porzellanbrennofens wieder unter einem Spielfeld verschwunden. Eine Platte mit einer Inschrift wird fortan im Burrgelände an den Anfang der Egerländer Porzellanmanufaktur erinnern.



Steffen Hörtler und Matthias Schröder, Leiter der Burg Hohenberg, vor Hutschenreuthers Brennofen auf Burg Hohenberg

13 „verflixte“ Jahre

Irmgard Krifft verlässt den Heiligenhof
von Stefan János Wágner

Auf die Frage, wie sie die Jahre auf einer Skala von 1-10 beurteilen würde, schmunzelt die Oberleichtersbacherin. „Acht bis neun“ antwortet sie aufrichtig „Es waren höchst interessante Jahre, ich habe meine Arbeit geliebt!“

Krifft schied zum Oktober 2010 nach 13 Jahren in den Diensten der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk aus. Aus gesundheitlichen Gründen, wie sie erläutert. Sie möchte sich in Zukunft mehr um ihre Gesundheit kümmern und freut sich, nun auch mehr Zeit für ihre Interessen und Neigungen zu haben, Qi Gong, Yoga und das Auffrischen ihrer Kenntnisse in der französischen Sprache stehen an erster Stelle.

Als Leiterin der Geschäftsstelle begleitete sie verwaltungstechnisch die großen Baumaßnahmen der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen in den Jahren 1999-2002 mit einem Volumen von 5 Millionen D-Mark, später folgten die Sanierung des Gästehauses und die Neueinrichtung der Küche.

Um die Jahrhundertwende betreute Krifft die Gründung der Akademie Mitteleuropa e. V. und in den Jahren 2006/2007 die Umwandlung des Sozialwerks in eine Stiftung.

Bei einer Verabschiedung in kleiner Runde bedankte sich der Vorsitzende der Stiftung, Dr. Günter Reichert, bei Irmgard Krifft. Steffen Hörtler, Geschäftsführer der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, schloss sich dem Dank an und überreichte neben guten Wünschen für die Zukunft einen Strauß Blumen.

„Langeweile hatte ich nie!“, beteuert Krifft und fügt hinzu: „In meinem 35-jährigen Berufsleben war meine Arbeit bei der Stiftung SSBW sicher die interessanteste, durch das weit gefächerte Aufgabengebiet für mich persönlich ein großer Gewinn.“

Durch ihre sudetendeutschen Wurzeln - ihre Familie wurde 1946 aus dem Sudetenland vertrieben - konnte sich Krifft mit den Anliegen ihres Arbeitgebers sehr gut identifizieren. Als Leiterin der Geschäftsstelle arbeitete sie nicht nur mit Vorstand, Geschäftsführung und Heimleitung eng zusammen, sondern hatte auch einen sehr guten Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Krifft war nicht das letzte Mal auf dem Heiligenhof. Ihrer Nachfolgerin im Büro der Geschäftsstelle der Stiftung,



Irmgard Krifft bei der Verabschiedung mit Geschäftsführer Steffen Hörtler und dem Vorsitzenden der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Dr. Günter Reichert

zusammen, sondern hatte auch einen sehr guten Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Krifft war nicht das letzte Mal auf dem Heiligenhof. Ihrer Nachfolgerin im Büro der Geschäftsstelle der Stiftung,

Claudia Herterich, gibt sie weiterhin gerne Auskünfte, wenn diese einen guten Rat braucht. Krifft kennt die Belange der Stiftung Sudetendeutsches Sozialwerk mit seinen beiden Häusern Heiligenhof und Burg Hohenberg an der Eger aus dem Effeff.

Ob nun das Berufsleben gänzlich beendet sei? „Wer weiß, welche Anforderungen noch auf mich warten!“, lacht Krifft, „im Moment jedenfalls fühle ich mich, als würde ich mich im Urlaub befinden ...“

Ministerin besucht Heiligenhof

Die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer, besuchte am 7. Juli 2010 die sudetendeutsche Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen.

Die Ministerin wollte sich persönlich ein Bild machen von dem Tagungshaus, der gepflegten Anlage und von der Bildungsarbeit. Vielfach hatte Sie vom Heiligenhof gehört, zuletzt beim Sudetendeutschen Tag in Augsburg, wo die sudetendeutsche Bildungsstätte in Bad Kissingen bei Festvorträgen mehrfach lobend erwähnt wurde. Die Einladung nahm sie gerne an und so konnte sie sich selbst vor Ort ein Bild machen. SJW



Die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer im Gespräch mit Reinfried Vogler, stellvertretender Vorsitzender, und Steffen Hörtler, Geschäftsführer der Stiftung SSBW

Neuer Hausmeister auf dem Heiligenhof

An die 170 Bewerbungen gingen auf dem Heiligenhof ein. Weil Carsten Zurek, der bisherige Hausmeister, einen beruflichen Wechsel anvisierte, musste Ende Oktober die vakante Stelle neu ausgeschrieben werden.

Alfred Zehe gehört zu den Bewerbern „50 plus“. Seine langjährige Berufserfahrung und sein handwerkliches Geschick in vielerlei Disziplinen konnte Zehe bereits erfolgreich unter Beweis stellen. Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiterschaft wünschen dem neuen Hausmeister des Heiligenhofs eine gute Hand und heißen ihn herzlich willkommen. SJW



Traudl Kukuk ist 75

Von Stefan János Wágner

Die in Bärn in Nordmähren geborene und in Freudenthal am Fuße des Altvaters aufgewachsene Sudetendeutsche Traudl Kukuk feierte am 16. März 2010 ihren 75. Geburtstag.

Der Name Kukuk ist eng verbunden mit der sudetendeutschen Bildungsstätte Heiligenhof. An einem Oktobertag des Jahres 1957, da sie durch die Heirat mit Erich Kukuk in dieses Haus kam, begann eine über vier Jahrzehnte andauernde Ära.

„Die ersten zwei Jahre half sie als Ehefrau ohne Anstellung in Haus und Hof“, hieß es in der Laudatio des damaligen Vorsitzenden des Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerks Wolfgang Egerter am 18. März 2000 anlässlich des Ausscheidens von Traudl Kukuk als Mitarbeiterin des Heiligenhofs. „Der Heiligenhof war zu dieser Zeit noch so etwas wie ein landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb und da es besonders damals aus der Not heraus kaum abgegrenzte Zuständigkeiten für die Mitarbeiter gab, musste jeder dort anpacken, wo Not am Mann bzw. der Frau war und so war es tatsächlich eine Tätigkeit, die sich auf Haus und Hof erstreckte.“ Eine feste Anstellung erhielt Traudl Kukuk im Jahr 1959.

43 Jahre füllte sie die Aufgabe als Leiterin des Heiligenhofs mit Herz und Verstand aus. Bis zum Tod ihres Mannes Erich Kukuk am 18. August 1994 als Wirtschaftsleiterin. Der Besuch der Handelsschule und eine Bürotätigkeit im Obst- und Gemüsehandel waren die Grundlage für den Start als Leiterin einer Einrichtung mit unverwechselbarem Charakter. Für Traudl Kukuk viel mehr Berufung als Beruf. Vielen ist noch in Erinnerung, wie Traudl Kukuk während ihrer Dienstzeit in ihrem „Guckerl“ an der Rezeption des Heiligenhofs Gäste begrüßte und Schlüssel herausgab. Zwei Söhne, Andreas und Ulrich, wuchsen auf dem Heiligenhof auf. Sie ist stolze Großmutter von drei Enkelkindern.

Ihre Leidenschaft, die sie sich bis heute behalten hat, ist das Wandern. Sie reist gerne. Und sie ist eine begnadete Köchin. Die Weinkennerin organisiert noch heute ehrenamtlich den Weineinkauf auf dem Heiligenhof.

Bis heute hat sie bei mancher Tagung für ältere Menschen die Federführung. Die Heiligenhofer Begegnungs- und Erholungswochen, die Werkwoche für Senioren oder die musisch-kulturellen Wanderwochen sind Höhepunkte im Jahreskreis. Die Treffen haben durch Traudl Kukuk nach wie vor eine unverwechselbare Handschrift. Sie hat Herzlichkeit und Wärme ins Haus gebracht.

Traudl Kukuk erhielt verschiedene Auszeichnungen der sudetendeutschen Volksgruppe und ist Trägerin der Sozialmedaille des Freistaats Bayern. Sie lebt heute in Garitz, einen Steinwurf vom Heiligenhof entfernt. Sie ist dem Heiligenhof treu geblieben, bis heute. Dafür kann ihr nicht genug gedankt werden.



Im Haupthaus 80.000 Euro investiert

Neue Möbel erhielt in diesem Jahr das überwiegend von jungen Gästen genutzte Haupthaus. In allen Mehrbettzimmern wurde das Mobiliar erneuert. Von einer örtlichen Schreinerei eigens nach „Kundenwunsch“ angefertigt, wurden sämtliche Besonderheiten berücksichtigt, die ein gutes Jugendherbergsmöbelstück aufweisen muss.

Beispielsweise beträgt die Bettenhöhe 30 Zentimeter, so dass man bequem Koffer darunter unterbringen kann. Jetzt hat jeder Schlafplatz eine eigene Leuchte, und im Gegensatz zu früher weist jedes Zimmer eine der Anzahl Schlafplätze entsprechende Menge an Sitzgelegenheiten auf. SJW



Harte Arbeit hat sich ausgezahlt

Unter dem Stichwort Personalien durfte die Akademie Mitteleuropa 2010 einen besonderen Höhepunkt vermerken, wurde doch der Vorsitzende des Kuratoriums der Akademie Mitteleuropa, Prof. Dr. Peter Huber, zum Bundesverfassungsrichter ernannt. Der Geschäftsführende Vorsitzende des Vereins Akademie Mitteleuropa, Dr. Günter Reichert, gratulierte Prof. Huber zu dieser „Krönung einer Karriere als Staatsrechtslehrer“ und gab seiner Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit Ausdruck.

Bei der Mitgliederversammlung des „Akademie Mitteleuropa e.V.“ am 29. Juli wurde ein neuer Vorstand gewählt: Prof. Dr. Bernhard Prosch als Vorsitzender, Dr. Raimund Paleczek als Stellvertretender Vorsitzender, Dr. Günter Reichert als Geschäftsführender Vorsitzender und Dipl.-Vw. Utta Ott als Schatzmeisterin.

2010 konnte die Arbeit der Akademie unter Federführung des Studienleiters Gustav Binder mit gutem Erfolg fortgeführt werden. Der mit Frau und zwei Kindern in Bad Kissingen lebende gebürtige Siebenbürger Sachse ist bereits seit sechs Jahren für die Bildungsarbeit der sudetendeutschen Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und die „Burg Hohenberg“ sowie der Akademie Mitteleuropa verantwortlich. Binder schafft es, zunehmend neue Zielgruppen, vor allem Studenten und ein interessiertes Fachpublikum, für die Veranstaltungen der Akademie zu begeistern. Vorstand sowie Geschäftsführung der Stiftung SSBW gratulierten Gustav Binder, der jüngst seinen 50. Geburtstag beging, und dankten gleichzeitig für die geleistete Arbeit. SJW



Studienleiter Gustav Binder feierte Mitte November seinen 50. Geburtstag

2011 - gute Aussichten ...

In dieser Ausgabe haben wir ausführlich über die neue „Hardware“ des Heiligenhofs gesprochen. Nach dem Motto „Alles neu macht der Mai“ begannen im Frühjahr mannigfaltige Arbeiten an Haus und Hof. Parallel war eine anspruchsvolle Belegung „zu bewältigen“ - das wird auch im vor uns liegenden Jahr der Fall sein und sich noch verstärken. Es wird sich rasch herumsprechen, dass auf dem Heiligenhof an den richtigen Stellen investiert wurde. Der Versand von neu aufgelegten Hausprospekten für den Heiligenhof und die Burg Hohenberg an insgesamt 4.500 Adressaten wird neue Gäste in unsere Häuser locken.

In unserer Bildungsarbeit werden weiterhin wichtige Impulse gesetzt. Die Termine finden Sie auf dieser Seite. Ausführliche Informationen werden jeweils vor den Veranstaltungen an unseren Verteiler versendet. Sie finden Details auch auf den Internetseiten www.heiligenhof.de/ www.burghohenberg.de/ www.akademie-mittleuropa.de/. Studienleiter Gustav Binder führt 2011 bewährte Konzepte fort. Zunehmend neue Gastgruppen, vor allem ein studentisches Publikum aus Ländern Ostmitteleuropas, fördern den Dialog zwischen den Generationen.

Nach einem für die Mitarbeiter des Heiligenhofs und auch der Burg Hohenberg turbulenten Jahr wird man sich 2011 wieder mehr auf das Kerngeschäft, die Menschen, die zu uns kommen, konzentrieren können. Darauf freuen wir uns wirklich sehr. So hoffen wir, auch Sie wieder in guter Gesundheit bei uns, in Ihren sudetendeutschen Heimstätten, begrüßen zu dürfen. Alles Leben ist Begegnung. SJW



„Herzlich Willkommen auf dem Heiligenhof!“ sagen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Positive Nachrichten aus Hohenberg an der Eger

In der sudetendeutschen Grenzlandbildungsstätte „Burg Hohenberg“ war 2010 ein personeller Wechsel zu verzeichnen. Die langjährige Küchenleiterin Ursula Darnoth überreichte den Stab an Monika Langer. Mit weniger Sorgen als noch im Vorjahr wird die Hohenberger Belegschaft um Burgleiter Matthias Schröder in das neue Jahr blicken. Dank einer liebevollen Gästebetreuung sind zaghaft steigende Übernachtungszahlen zu vermelden. Vorstand und Geschäftsführung danken „den Hohenbergern“ für Ihr unermüdliches Engagement.

Bildungsprogramm Termine 2011

Heiligenhof – Bad Kissingen

2. bis 9. Januar
Heiligenhofer Werkwoche

9. bis 14. Januar
Die Wiederkehr der Regionen

14. bis 16. Januar
Aktuelle sudetendeutsche Heimatpolitik
Tagung des Sudetendeutschen Arbeitskreises für Bauernfragen

21. bis 23. Januar
Kleine Minderheiten in Europa und ihre Entwicklung von 1990 bis 2010
Seminar in Zusammenarbeit mit dem AK Volkgruppen und Minderheiten, Interreg und dem HDO-München

23. bis 28. Januar
Bildungswoche des HDO-München - Deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

30. Januar bis 7. Februar (Verlängerung bis 13. Februar möglich)
Seniorenfreizeit

18. bis 20. Februar
Fluchtgeschichten - Überwindung des Eisernen Vorhangs

25. bis 27. Februar
Grenzen überschreiten
Seminar in Zusammenarbeit mit der JMG Südmähren

4. bis 6. März
Bundestagung des Frauenverbandes in der Sudetendeutschen Landsmannschaft

11. bis 13. März
Tagung des Arbeitskreises sudetendeutscher Mundarten

13. bis 18. März
Blicke zu den östlichen Nachbarn
Bildungswoche der Heimatland-schaft Schönhengstgau

20. bis 25. März
Erinnerungskultur und Gegenwartsbewältigung
Bildungswoche des Heimatkreises Tetschen-Bodenbach

25. März bis 1. April
Walther-Hensel-Singwoche

Burg Hohenberg – Hohenberg an der Eger

15. bis 17. April
Deutsche Spuren im Egerland

11. bis 16. September
Verständigung auf guten Wegen

16. bis 21. Oktober
Verschänkungen und Berührungen

5. bis 7. April
Verlust und Erinnerung
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenverband der Landesgruppe Hessen in der Sudetendeutschen Landsmannschaft

15. bis 21. April
Heiligenhofer Ostersingwoche

15. bis 20. Mai
Abgrenzung und Annäherung Sudetendeutsche und Tschechen
Bildungswoche des Heimatkreises Kaaden

13. bis 17. Juni
Sind Vertriebene museumsreif?
Seminar des Willi-Wanka-Kreises

7. bis 14. August
Seniorenfreizeit

21. bis 26. August
Nachbarn entdecken und verstehen
Seminar der Heimatlandschaft Sudetenschlesien und Kuhländchen

9. bis 14. Oktober
Facetten der Erinnerung
Seminar der Heimatkreise Saaz, Niemes, Deutsch Gabel und Riesengebirge

16. bis 21. Oktober
Heiligenhofer Wanderwoche

21. bis 23. Oktober
Museumskonzepte in Tschechien und Deutschland für deutsch-böhmische Geschichte
Seminar des Arbeitskreises Sudetendeutscher Akademiker

13. bis 18. November
Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen und Gegenwart

17. bis 19. November
Wege zu einem besseren Verständnis zwischen Deutschen und Tschechen
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Arbeitskreis Mittel- und Osteuropa

25. bis 27. November
Adventsingen

28. Dezember bis 1. Januar 2012
Jahresausklangfreizeit

28. bis 30. Oktober
Spurensuche im Grenzgebiet

4. bis 9. Dezember
Miteinander leben